

# Gefühlsreiche Paarungen von Tier und Mensch

Angela Hampel zeigt „Fette Beute“ in der Galerie Mitte

Von Lilli Vostry

Immer wieder fangen sich Tiere und Paare in der Malerei von Angela Hampel. Mal verschmelzen sie in inniger Liebe, mal werden sie zu gierigen Bestien. Eine Frau liebkost einen Fisch im Mund. Ein anderer zappelt im Maul einer Raubkatze im Titelbild ihrer neuen Ausstellung „Fette Beute“ in der Galerie Mitte in Dresden. Mit wildem Jazz auf Jagdhorn und Saxofon und schrägen Balzklängen lockten dort zur Eröffnung die beiden Musiker Thomas Friedlaender und Hartmut Dorschner das Publikum.

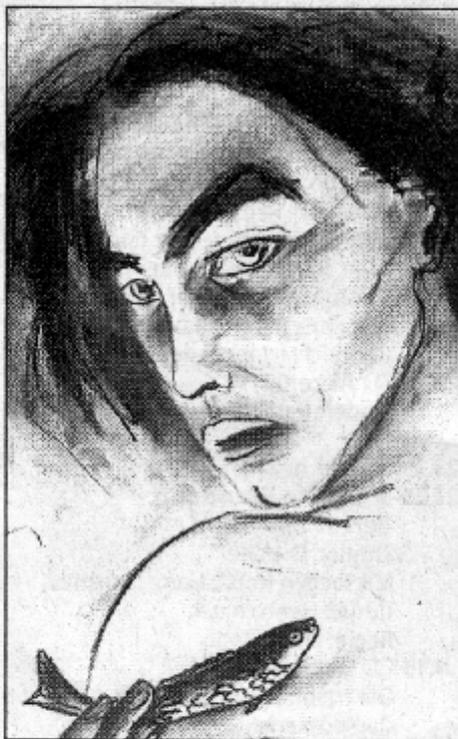
Neu sind die echten Fell-Objekte, pelzige spitz von den Wänden ragende Hörner, lange Tierschwänze und Schlitze, die in den Räumen verteilt rund um großformatige Ölbilder mit den unverwechselbaren, gefleckten Mensch-Tier-Fabelwesen mit Geweih und Feuerschweif hängen.

## Spannungsvolle Gefühlsstudien

Immer wieder fesseln einen diese magischen Augen und Blicke der Wesen, die einen mit halb geneigtem Kopf stetig ansehen. Während sie auf den Leinwänden ganz elementare Gefühle wie Lust, Hass, Schmerz, Trauer und Nahekonflikte ausleben. Feuriges, sinnenfreudiges Rot wird von kriegerischem Schwarz überlagert. Die Mischtechniken und Grafiken mit sibirischer Kreide und Kohle und bemalten Keramiken zeigen Porträts und Paarungen von Männern, Frauen und Mythengestalten in allen Vari-

anten zwischen Leidenschaft, Abscheu, Stärke und Verletzlichkeit.

In der Serie „Der kleine Steinbeißer“ hält eine Frau den Fisch sacht an der Schwanzspitze zwischen den Fingern, im Blatt „Fette Beute II“ präsentiert sie stolz zwei schwere Fangexemplare. Spannungsvolle Gefühlsstudien liefern auch die Blätter aus der Serie „Minotaurus“, die den mythologischen Stiermenschen zärtlich bezähmt und in bedrohlicher Umklammerung mit nackten Schönen zeigen. Sagenhaftes aus dem Mittelalter ist eingewoben in die Kohlezeichnungen des „Kleinen Bestiariums“ mit allerlei



Malerei von Angela Hampel: Eine Frau liebkost einen Fisch. Repro: Galerie

Gruselgetier wie Drachen, Echsen und Wolfsgetier. Dazu gesellen sich Frauen mit Katzen und „Medusa“ mit Schlangenhaar und Cassandrablick. Mit Fettkreide gezeichnet sind die „Herzabbeißer“, daran zerrende und sich festhaltende Gesichter.

Die Arbeiten entstanden im letzten halben Jahr nach einer Reise durch Nepal. Außerdem erklimmte Angela Hampel dieses Jahr wieder zwei Berge, zunächst den höchsten in Europa, den über 5 000 Meter hohen Elbrus im Kaukasus. Später kletterte sie 8 000 Meter hinauf auf den Cho Oyu in Tibet. Sie ist auch fasziniert von der Berglandschaft Pakistans, die sie wegen der politischen Unruhen in der Region momentan jedoch nicht bereisen kann.

## Nicht so aggressiv wie es klingt

Schönheit, Schmerz, Kraft und Ohnmacht im Leben vermischen sich auch in den Bildern. Den Ausstellungstitel „Fette Beute“ meint Angela Hampel nicht so aggressiv wie er klingt. „Fett hat ja auch Nahrhaftes und auch etwas mit Wärme und Energie zu tun“, so die Künstlerin.

Die Ausstellung „Fette Beute“ von Angela Hampel ist bis 31. Mai in der Galerie Mitte zu sehen. Dort gibt es am 14. Mai, 19.30 Uhr, eine Lyrik-Lesung mit der Schriftstellerin Róza Domascyna.

■ Öffnungszeiten der Galerie, Fetscherplatz 7 (☎ 0351/4 59 00 52): Dienstag - Freitag von 14 - 19 Uhr, Sonnabend 10 - 14 Uhr.